Pontifikalamt im Ludgerus-Dom (Billerbeck)

Introibo ad altare Dei

PMT-Hauptversammlung am 6. Mai 2017 in Billerbeck (bei Münster)

von Monika Rheinschmitt

Die Sonne strahlte durch die Kirchenfenster in der Apsis des Billerbecker Ludgerus-Doms und empfing die eintretenden Meßbesucher mit hellem Licht.

Portal des Ludgerus-Doms

In der Seitenkapelle hinten rechts wurde der Zelebrant des Pontifikalamts, Kurienerzbischof Guido Pozzo, angekleidet: Stück für Stück verschwindet die Person und wird auch äußerlich

Ankleidung des Zelebranten

Einzug

in den Repräsentanten Jesu Christi umgewandelt, als der der Zelebrant wenige Minuten später den Altarraum betreten wird.

Angetan mit den bischöflichen Pontifikalgewändern von der Mitra bis zu den Pontifikalschuhen und zum festlichen Klang der Orgel schritt Erzbischof Pozzo pünktlich um 10 h zwischen den gut besetzten Kirchenbänken nach vorne zum Hochaltar.

Begrüßung durch Propst Serries

Der Propst von St. Johann und St. Ludgerus, Hans-Bernd Serries, hieß neben dem Gast aus Rom und seiner Assistenz ca. 300 Gläubige willkommen, die teilweise aus Billerbeck, Münster und anderen nahegelegenen Orten stammten, teilweise aus großer Entfernung angereist waren (Süddeutschland, Frankreich, Italien, England, Spanien, den Niederlanden, USA).

Danach begann die Meßfeier in gewohnter Weise mit dem Stufengebet, während die Schola aus Münster den Introitus von „Maria am Samstag" anstimmte: *Salve, sancta Parens, eníxa puérpera Regem: qui cœlum terrámque*

Vergebungsbitte nach dem Kommunion-Confiteor

Erzbischof Guido Pozzo mit Altarassistenz

regit in sæcula sæculórum, allelúia, allelúia. (Sei gegrüßt, heilige Mutter, die du geboren den König, der über Himmel und Erde herrscht in alle Ewigkeit, alleluja, alleluja.)

Zum Inzens des Altars sangen Choralschola und Volk im Wechsel das *Kyrie* der ersten Messe („Lux et origo").

In seiner Predigt hob Erzbischof Pozzo hervor, welch großen und geheimnisvollen Schatz Christus in der Eucharistie seiner Kirche anvertraut hat. Er wies auf die Aussagen des Trienter Konzils hin, nach dem man sich Leib und Blut Christi „mit größter Aufmerksamkeit und Achtsamkeit nähern muß, denn sie sollen mit größtmöglicher Reinheit und innerer Lauterkeit und mit einer äußerlichen Haltung der Hingabe behandelt werden". – Dies wird durch die Ehrfurcht, das Schweigen, den Weihrauch und den Choralgesang im alten Ritus unterstützt.

Vortrag von lic. theol. Martin Reinecke

Danach ging Erzbischof Pozzo noch auf den 100. Jahrestag der Marien-Erscheinungen in Fatima ein und wies auf die Bedeutung des Rosenkranzgebets sowie der Buße hin.

Nach dem Pontifikalamt erwartete das direkt neben St. Ludgerus gelegene Hotel „Domschenke" die Meßbesucher zum Mittagessen.

Nachdem die Vorsitzende der Laienvereinigung, Monika Rheinschmitt, am Nachmittag im Saal der alten Landwirtschaftsschule die Anwesenden begrüßt und sich bei allen Beteiligten bedankt hatte, mußte sie eine Programmänderung mitteilen: Pater Bernward Deneke FSSP war erkrankt und konnte den angekündigten Vortrag zum 10. Jahrestag des Motu proprio „Summorum pontificum" nicht halten.

P. Martin Reinecke lic. Theol., ein Liturgiewissenschaftler, der auch bei vielen liturgischen Schulungen mitgewirkt hat, sprang kurzfristig ein und referierte über: „Außerrömische Einflüsse auf den römischen Ritus".

Vor und nach dem Vortrag konnten die Tagungsteilnehmer an verschiedenen Büchertischen neue Lektüre erwerben, die im normalen Buchhandel selten erhältlich ist.

Büchertische im Vorraum des Vortragssaals